

Der Ösel

Kalkmagerrasen und floristisches Kleinod



Wo gelegen?

Fünf km südöstlich von Wolfenbüttel, im Dreieck der Ortschaften Groß Denkte, Neindorf und Kissenbrück.

Wie entstanden?

Durch Salzaufstieg und damit verbundener Steilstellung der darüber lagernden Gesteinsschichten. Höhe 156 m.

Wie genutzt?

Herzog Bernard gestattete im Jahre 1425 den Bürgern Braunschweigs auf dem Ösel Steine zu brechen und Kalk zu brennen. So entstanden im südlichen Teil zwei Steinbrüche. Im weiteren Verlauf wurde der Ösel als extensive Schafweide und Mähwiese genutzt und entwickelte sich zu einem artenreichen Kalkmagerrasen. Erst im 19. Jahrhundert erfolgte die erste Aufforstung mit Schwarzkiefern. Die Kirschplantagen im Norden kamen Anfang des 20. Jahrhunderts dazu.

Wandel des Landschaftsbildes

Charakteristisch für Kalkmagerrasen, wie den Ösel sind halboffenen Landschaften, die von wärmeliebenden Sträuchern und Gebüschern durchsetzt sind. Dies war auch das ursprüngliche Bild des Ösels, das sich aber nach Aufgabe der Schafbeweidung in den 50-iger Jahren des 20. Jahrhunderts zusehends änderte. Gehölze dominierten zunehmend und führten letztendlich dazu, dass die Bodenflora durch Beschattung keine Chance mehr zur Entwicklung hatte.

Diese Entwicklung versuchen der BUND im Verbund mit dem Schäfer aus Groß Denkte zu stoppen.

Der Ösel – Heimat seltener Pflanzen und Tiere.

Der Ösel, ist ein sehr artenreicher Lebensraum für wärmeliebende Pflanzen und Tiere. Für die **Gelbe Spargelbohne** (*Tetragolobus maritimus*) (siehe Bild unten) ist er



sogar der letzte Standort in ganz Niedersachsen. Ähnlich selten und bedroht sind der **Dänische Dragant** (*Astragalus danicus*) oder die **Ästige Grasllilie** (*Anthericum ramosum*). Wunderbar blühende Bestände

von **Wiesensalbei** (*Salvia pratensis*), **Schwalbenwurz** (*Vincetoxicum hirundinaria*), **Karthäuser-Nelke** (*Dianthus carthusianorum*), **Fransen-Enzians** (*Gentianella ciliata*) u.a. fehlt was (unvollständig)

Pflanzen lassen sich den ganzen Sommer über betrachten. Über den Blütensäumen sucht der Schwalbenschwanz nach Nektar und geeigneten Eiablageplätzen, während sich die Zauneidechse auf den angelegten Lesesteinhäufen sonnt. An Dornen aufgespießte Insekten sind Hinweise auf den Neuntöter, der ebenso wie Grauwammer, Goldammer oder Dorngrasmücke den Ösel besiedelt. Sie alle bevorzugen offene Landschaften, die von Gebüsch und kleinen Baumgruppen durchsetzt sind.

Gefahr durch Nutzungsaufgabe

Seit der Nutzungsaufgabe vor ca. 30 Jahren besteht die Gefahr, dass der Ösel verbuscht. Dies hat zur Folge, dass die Vielfalt wärmeliebender Tier- und Pflanzenarten in ihrer Existenz bedroht ist.

Um diesen Trend der Verbuschung zu stoppen und den vorhandenen Reichtum an hochgradig gefährdeten Arten zu schützen, hat der BUND bereits 19XX mit Pflegemaßnahmen begonnen. In dieser Zeit wurden bei ca. XX Einsätzen über XX ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet. Seit 1995 trägt auch der Schäfer XX aus Groß Denke mit seiner Schafherde (Leineschafe) zum

Erhalt des Offenlandes bei. Ihm gelang es ca. 9 ha Land freizustellen und durch Beweidung und Mahd offen zu halten.

Unser Ziel

Schutz und Erhalt der Kalktrockenrasen und anderer Trockenformationen.

Pflegemaßnahmen

- Vorsichtiges Freischneiden der noch vorhandenen Standorte gefährdeter Pflanzenarten
- Pflege durch Mahd und Schafbeweidung
- Erhalt des Obstbaumbestandes
- Freilegen fossilienreicher Kalksteinbrüche

Wir brauchen Sie !!

Um in Zukunft noch mehr für den Erhalt des Artenreichtums am Ösel leisten zu können, brauchen wir mehr Mitarbeiter. Wenn Sie sich vorstellen können, uns bei den Pflegearbeiten zu unterstützen, rufen Sie uns bitte an. Wir unterrichten Sie dann über die Termine der nächsten Arbeitseinsätze.

Kontakt:

BUND-Braunschweig



Tel.: 0531-15599

Email: info@bund-bs.de

Biotopschutzgruppe des BUND Braunschweig bei Mäharbeiten

